

anti.  *HELDEN*



THEATER
MOLLER
HAUS


theater
INC. Darmstadt

anti.HELLEN

HYBRIDES THEATER-FESTIVAL

21. BIS 23. NOVEMBER 2021 | THEATER MOLLER HAUS

Held*innen - wir alle kennen und lieben sie und ihre Geschichten. Beneidenswert, wie ihnen alles zu gelingen scheint, sie jede Widrigkeit meistern und ihnen dabei auch noch alles leicht von der Hand zu gehen scheint. Aber sie wirken stets so unerreichbar und übermenschlich mit ihrer Tugendhaftigkeit und ihren herausragenden Fähigkeiten. Um einen besonderen Fokus auf all jene zu richten, denen das Erreichen ihrer Ziele nicht so leicht fällt, widmet die theater INC. ihr Festival den **anti.HELLEN**, eben jenen Menschen mit Konflikten, innerer Zerrissenheit, die immer wieder mit ihren Idealen ringen und oftmals Suchende oder Getriebene sind, so wie jeder von uns. Menschen, die versuchen das richtige zu tun, aber nicht genau wissen wie. Menschen wie wir.

ANTIHELD*INNEN

Den Figurentypus der Antiheld*innen kennt man heutzutage bevorzugt aus Comicverfilmungen. Egal ob Batman, Loki oder Deadpool - alle drei haben eines gemeinsam: Sie sind eben nicht der sagenhafte Held, der alle Probleme löst, das Böse besiegt und dabei seinen Moralkodex nicht verletzt, sondern sie weichen von gesellschaftlich etablierten Normen und Werten ab. Sie haben eben nicht jenen tadellosen Charakter. Auch wenn sie oft versuchen das Richtige zu tun, scheitern sie vielfach dabei. Nicht nur in zeitgenössischen, sondern auch in älteren Werken sind Antiheld*innen zu finden: Von Parzival über Werther, Schuberts Wanderer und Judith bis hin zu Prometheus. Grundsätzlich gilt: Je freier in einer Gesellschaft etablierte Normen hinterfragt werden dürfen, desto häufiger tauchen Antiheld*innen in Erzählungen auf - sie werden uns also hoffentlich noch lange begleiten.

antihero

[an-tee-heer-oh]

noun, plural an-ti-he-roes.

1. The cool one.
2. Also the hot one.
3. Deserves better.

DAS PROGRAMM



SONNTAG, 21.11.2021

PROMETHEUS. DER FILM

ab 16:00 | YouTube

WINTERREISE

18:00 | Theater Moller Haus - Freimaurerloge

PARZIVAL - AUS DEM LEBEN DES ROTEN RITTER

20:00 | Theater Moller Haus - Theatersaal
anschl. Nachgespräch im Theatersaal

MONTAG, 22.11.2021

PROMETHEUS. DER FILM

ganztags | YouTube

JUDITH | PREMIERE

20:00 | Theater Moller Haus - Theatersaal & Vimeo
anschl. Nachgespräch im Theatersaal und via Zoom



DIENSTAG, 23.11.2021

PROMETHEUS. DER FILM

ganztags | YouTube

JUDITH

18:00 | Theater Moller Haus - Theatersaal

WERTHER.LIVE

20:00 | YouTube
anschl. Nachgespräch via Zoom

WINTERREISE

Liederzyklus, op. 89

von Franz Schubert

„Ich halte es für unzweifelhaft, dass die Aufregung, in der er seine schönsten Lieder dichtete, dass insbesondere seine Winterreise seinen frühen Tod mitveranlassten.“ (Josef von Spaun über seinen Freund Franz Schubert)

Der Antiheld, der Zweifelnde, vom Leben gebrochene Sinnsucher, Wanderer oder Träumer ist gewiss der eigentliche Held der Romantik. Unsere heutige Gegenwart mit ihrem omnipräsenten Optimierungswahn verschreit jene Eigenschaften allzu oft, weil sie von der Norm abweichen, keinen objektiven Nutzen haben, oder als krank gelten. Aber auch heute noch sind wir alle irgendwann einmal Wanderer, Träumer, Sinnsucher – fühlende Wesen, vom Leben gebrochen und auf der Suche nach Nahrung für die Seele: Antihelden. Wilhelm Müller gibt diesem Gefühl Worte, Franz Schubert gibt ihm Töne.

Der gebürtige Münchner Bariton **David Pichlmaier** absolvierte sein Studium in Stuttgart und Weimar, sowie sein Opernstudio an der Kölner Oper. Seit 2008 ist er festes Ensemblemitglied am Staatstheater Darmstadt und ist dort seitdem in den unterschiedlichsten Partien und Rollen zu hören und zu sehen. Parallel gastiert er an großen Opernhäusern und -festivals wie der Semperoper Dresden, der Oper Bonn, den Schlossfestspielen Ludwigsburg oder in Polen an der Krakauer Oper. Zudem tritt er in wichtigen Konzertsälen auf wie dem Wiener Musikverein, der Kölner und der Berliner Philharmonie oder der Hamburger Elbphilharmonie. Er ist Preisträger zahlreicher internationaler Gesangswettbewerbe, wie u.a. „Das Lied“ in Berlin, dem „Brahmswettbewerb“ in Pörschach, „Hed Led Ieteraire“ in Kerkrade und dem „Concorso Seghizzi“ in Gorizia.

Jan Croonenbroeck stammt aus Münster. Als Repetitor arbeitete er von 2013 bis 2017 an der Staatsoper Stuttgart, danach am Bayerischen Staatstheater Nürnberg. Seit Beginn der Spielzeit 2018/19 ist er Studienleiter am Staatstheater Darmstadt und dort seit der Spielzeit 2019/20 zudem Kapellmeister. Seitdem war er verantwortlich für die Neuproduktionen „Twice Through the Heart / Trouble in Tahiti“, „Dichterliebe“, „Das Städtchen Drumherum“ und „Ball im Savoy“ sowie für zahlreiche Familienkonzerte. Bei den Bayreuther Festspielen war er 2021 Musikalischer Assistent für die Neuproduktion „Der Ring des Nibelungen“. Außerdem ist Croonenbroeck musikalischer Leiter des Ensembles Seicento Vocale, das sich auf Repertoire des 17. Jahrhunderts spezialisiert hat. Als Liedbegleiter im Duo mit dem Bariton David Pichlmaier interpretierte er bereits den Zyklus „neue dichter lieben“ des zeitgenössischen Komponisten Moritz Eggert.

IHR LACHT WOHL ÜBER
DEN TRÄUMER, DER
BLUMEN IM WINTER SAH.



PARZIVAL

AUS DEM LEBEN DES ROTEN RITTER

Theatersolo

nach Motiven des Chrétien de Troyes

Uralt ist die Geschichte vom tumben Toren Parzival, den die eigene Mutter fern ab aller Menschen splitternackt und tief im Wald versteckt, der als Schlagetod zum Roten Ritter wird, und den das Schicksal doch ausgewählt hat, den Gralskönig von seinen schrecklichen Leiden zu erlösen. Die Wurzeln dieser Geschichte sind heidnisch, und so kommen sie denn auch wesentlich ohne den christlichen Überbau späterer Zeiten aus, ja sogar ohne alle die anderen Ritter aus König Artus Tafelrunde, denen Parzival für gewöhnlich begegnet.

Von all dem entkleidet bleibt der Kern: die Geschichte von einem, den Einfalt und falsche Ratschläge in die Unverschämtheit treiben, von einem, der auszieht, das Fürchten zu lernen, und der, vom Schicksal an fremden Orten ausgespuckt, endlich zu sich selbst, zum Mitleid und zu einer, zu seiner Frau findet. „Mittendurch“ – denn das bedeutet das Wort „Parzival“ – hat er dafür zu gehen durch Wälder und Wüsten, Burgen und Schlachten, durch Flüche, Todsünden und Verzweiflung. Am Ende seines Lebens erinnert er sich, erzählt und weiß angesichts der unerhörten Geisterbahnfahrt seiner Jugend nur das eine ganz gewiss: Aus der Welt läuft man nie mit den Füßen heraus. Nicht mit den Füßen. Was denkt ihr? Mit den Füßen? Nein.

Den aus Kirchheimbolanden stammenden Schauspieler **Christian Klischat** führten Festengagements u.a. ans Nationaltheater Weimar, das Hans-Otto-Theater Potsdam und das Staatstheater Darmstadt. Derzeit ist er Ensemblemitglied am Hessischen Staatstheater Wiesbaden. Neben der Bühne steht er auch regelmäßig für Film- und Fernsehproduktionen vor der Kamera. Eines seiner Herzenshobbys ist immer wieder der gewagte institutionell-staubfreie Spagat zwischen Theater und Theologie, zwischen Kunst und Kirche. So ist er im deutschsprachigen Raum immer wieder an den verschiedensten Orten mit seinen eigenen Produktionen zu erleben.



**FÜRCHTE DICH
NICHT UND SCHAU
DEM VERLORENEN
KIND INS GESICHT!**

JUDITH

Performance

nach Friedrich Hebbel

„Ich will die Toten rächen und die Lebendigen beschirmen. – Betet für mich wie für eine Sterbende! Lehrt die kleinen Kinder meinen Namen und lasset sie für mich beten.“

Die Stadt Bethulien wird von den Truppen des babylonischen Königs Nebukadnezar belagert - allen voran der tyrannische Feldherr Holofernes. Die ansässigen Hebräer sind das einzige Volk, das nicht bereit ist, sich freiwillig auszuliefern und stattdessen entschiedenen Widerstand leistet. Unter ihnen ist die junge Witwe Judith, die seit dem Tod ihres Mannes den Männern abgeschworen hat und somit auch die Umwerbungen Ephraims zurückweist. Vielmehr wächst in ihr ein steter Patriotismus und sie offenbart ihrer Dienerin Mirza, wie sie ihr Volk von Holofernes und seinen Truppen befreien möchte und welches große Opfer sie selbst bereit ist dafür zu erbringen...

Die Vorlage für Hebbels Tragödie liefert das gleichnamige, apokryphe Buch aus dem Alten Testament. Getrieben von Liebe zu ihrem Volk, scheinbar grenzenlosem Mut und Opferbereitschaft ist Judith eine wahre Versinnbildlichung des Motives der Antiheld*innen - sie befreit durch den Mord an einem Einzelnen ein ganzes Volk von dessen Tyrannei. Die Performance stellt ihre Handlungsmotive ins Zentrum und versucht zu erforschen, welche Kräfte und Überzeugungen sie zu ihren Taten bewegt haben könnten und möchte dabei behutsam ihre moralischen Absichten hinterfragen.

Die gebürtige Niederösterreicherin **Claudia Artner** studierte Musical an den Performing Arts Studios in Wien. Direkt nach ihrem Diplom folgten Engagements an Häusern wie den Staatstheatern in Darmstadt* und Mainz, den Freilichtspielen Schwäbisch Hall sowie den Domfestspielen in Bad Gandersheim. Zuletzt war sie im Sommer 2021 Teil der Musical-Uraufführung „Goethe!“ bei den Bad Hersfelder Festspielen. Neben der Bühne arbeitet sie zusammen mit Autorin Fiona Leonard für das Blue Coat Theatre Düsseldorf an der Übersetzung des Stücks „Love, Sex and Zombies“ und dreht Kurzfilme.

Marvin Heppenheimer, Jahrgang '99, ist seit 2017 künstlerischer Leiter und Regisseur der theater INC. Darmstadt, die seit 2018 das Darmstädter Theater Moller Haus bespielt. Aktuell studiert er Theaterwissenschaft und Germanistik an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Nebenberuflich arbeitet er als freier Regieassistent für Schauspiel und Musiktheater. Letzte Engagements führten ihn an das Staatstheater Darmstadt, an die Kammeroper Frankfurt e.V. und an das Theater und Orchester Heidelberg. Zudem ist er seit 2019 Vorstandsmitglied im Freie Szene Darmstadt e.V.

Judith: Claudia Artner | **Stimme des Holofernes:** Konrad Kissler |

Regie & Ausstattung: Marvin Heppenheimer



**MICH TRIEB'S, DIE
TAT ZU TUN; AN
EUCH IST'S, SIE ZU
RECHTFERTIGEN!**



WERTHER.LIVE

Digitales Theaterstück

nach Johann Wolfgang v. Goethe

„Die Leiden des jungen Werther“, geschrieben 1774 von Johann Wolfgang von Goethe, dient dem punktlive Kollektiv als Vorlage für „werther.live“. Ihre Inszenierung ist eine Adaption des Briefromans in die virtuelle Gegenwart. Theater fusioniert mit Social Media und weiteren Online-Plattformen: Lotte und Werther verlieben sich auf eBay-Kleinanzeigen und statt Spaziergängen gibt es Skype-Begegnungen. Obwohl die beiden sich nie persönlich begegnet sind, bringt das Lottes langjährige Beziehung mit Albert ins Wanken.

Wie verhandelt Werther im 21. Jahrhundert sein Leid, und seine Gedanken zum Freitod? Und wie gehen seine Freunde damit um, dass er ihnen immer mehr entgleitet? Auf sehr eindringliche und intime Weise macht das Stück diese Themen erlebbar, indem man in Werthers und Wilhelms virtuelles Handeln eintaucht.

Das rein digitale Theaterstück **werther.live** hat am 05.11.2020 online Premiere gefeiert. Es wurde u.a. mit dem Deutschen Multimedia-Preis 2020 ausgezeichnet, wurde beim nachkritik-Theatertreffen 2021 unter die 10 besten Stücke des Jahres 2020 gewählt, war zum 38. Heidelberger Stückemarkt eingeladen und für das Theatertreffen der Berliner Festspiele nominiert. Zudem wurde Cosmea Spelleken von Theater heute zur Nachwuchsregisseurin des Jahres 2021 gewählt. Außerdem ist es aktuell für den Theaterpreis DER FAUST, sowie den NESTROY-Preis nominiert.



Das **punktlive Kollektiv** fusioniert Social Media mit Film und Theater und sucht dabei nach neuen Erzählformen und Wegen diese Medien inhaltlich mit (klassischen) Stoffen zu verknüpfen. Sie verstehen sich als Kollektiv, das "Digitales Theater" als neue und eigene Kunstform begreift, für die es gilt, eine eigene Sprache zu finden: "Wir glauben: Theater kann mehr als nur analog. Geschichten, die wir heute erzählen, können und sollten mehr Menschen erreichen als das klassische Theaterpublikum. Die digitale Lebensrealität, die wir alle leben, der Umgang mit Medien und sozialen Netzwerken, der in unserem Alltag schon lange Einzug gefunden hat - sie können dem Theater neue erzählerische Möglichkeiten eröffnen"

Werther: Jonny Hoff | **Lotte:** Klara Wördemann | **Wilhelm:** Florian Gerteis |
Albert: Michael Kranz | **Regie:** Cosmea Spelleken | **Live-Schnitt:** Lotta Schweikert |
Technik: Leonard Wölfl | **Produktionsleitung:** Sofie Anton



**WAS IST UNSEREM
HERZEN DIE WELT
OHNE LIEBE!**



PROMETHEUS. DER FILM

Monolog

nach der Erzählung von Franz Kafka

„Die Sage versucht das Unerklärliche zu erklären. Da sie aus einem Wahrheitsgrund kommt, muss sie wieder im Unerklärlichen enden.“

In Franz Kafkas posthum veröffentlichter Erzählung „Prometheus“ geht es um die gleichnamige griechische Sagengestalt, den Freund und Kulturstifter der Menschen. Da er den Menschen helfen wollte, dafür die Götter verriet und ihnen das Feuer stahl, wurde er von Zeus an den Kaukasus gefesselt und von hungrigen Adlern heimgesucht, die seine Leber fraßen. Doch Prometheus ist unsterblich und die Qualen somit ewig.

Kafkas Erzählung setzt am Ende dieser Tragödie an und stellt Aussagen über das Ende von Prometheus' Schicksal in den Raum. Allem voran die große Frage: Was ist Freiheit? In einem gemeinsamen Schaffensprozess ist das Duo dieser Frage nachgegangen und hat auf Basis der Erzählung Kafkas die Figur und das Schicksal des Prometheus hinterfragt und erforscht. Das Ergebnis ist ein Theatermonolog, bestehend aus eigenen Texten und Ansätzen zur Auseinandersetzung mit den Fragen nach Freiheit und der möglichen Heldentat des Prometheus.

Nachdem „Prometheus“ aufgrund der Lockdown-Bestimmungen im vergangenen Jahr nur eine interne Premiere feiern konnte, freuen sich Team und Ensemble anlässlich des anti.HELLEN-Festivals den bearbeiteten und erweiterten Mitschnitt als Video-on-Demand endlich einem breiten Publikum zeigen zu können.

Der Nachwuchsschauspieler **Lennart Gottman** wurde 1998 in Heidelberg geboren und absolviert derzeit sein Schauspielstudium an der Akademie für Darstellende Kunst Bayern in Regensburg, welches er voraussichtlich 2023 abschließen wird. Bereits vor seinem Studium sammelte er erste Bühnenerfahrung und spielte u.a. beim Sommertheater im Nerotal in Wiesbaden. Neben der Bühne zieht es ihn regelmäßig vor die Kamera, wodurch er bereits Teil vielzähliger Filmproduktionen war.

Prometheus: Lennart Gottmann | **Stimme des Erzählers:** Christian Klischat |

Regie & Ausstattung: Marvin Heppenheimer | **Musik:** Yannic Noël Blauert |

Maske: Filiz Şenel | **Technische Leitung:** Pascal Kaippel | **Kamera & Schnitt:** Philip Hügel



**MÖCHTE MAN FREIHEIT
SCHAFFEN, MUSS MAN
SEINE EIGENE FREIHEIT
OPFERN.**

ANTIHELD*INNEN IM DETAIL

Bereits um 1200 wurde die Geschichte des Antihelden **Parzival** (ca. 1190) niedergeschrieben. Der tölpelhafte Ritter ist ein frühes Beispiel für einen Helden, der eben nicht der Norm entspricht. Er wählt seinen Weg nicht selbstbewusst, sondern durchstolpert ihn eher zufällig. Dass er Ruhm und Ehre erlangt, ist trotz seiner körperlichen Stärke zu Beginn der Geschichte nicht abzusehen. Schlussendlich wächst er durch seine Erfahrungen über sich hinaus und wird die Sagengestalt, die auch heute noch bekannt ist: einer der wichtigsten Ritter der Tafelrunde, ein waschechter Antiheld.

Etwa 500 Jahre später wird Johann Wolfgang von Goethes „Die Leiden des jungen Werther“ (1774) veröffentlicht. Auch **Werther** kennt seinen Weg nicht, sondern versucht ihn zu finden. Er wägt ständig Gefühle gegen Verstand ab, gesellschaftliche Konventionen gegen persönliche Wünsche und Träume. Letztendlich siegt bei dem verliebten Werther zwar der Verstand über das Gefühl, aber diese radikale Überkorrektur seines Verhaltens kommt so spät, dass der Ruf seiner Angebeteten bereits einen Kratzer hat. Wenn diese Einsicht früher dagewesen wäre, hätte man eher von edlem, moralisch tadellosem Verhalten oder heldenhafter Zurückhaltung sprechen können.

Spulen wir weitere 50 Jahre vor: Franz Schubert vertont Gedichte von Wilhelm Müller und seine Winterreise (1827) entsteht. **Der Wanderer**, der ohne Ziel aufgebrochen ist, schildert in seinen Liedern aneinandergereiht die Eindrücke seiner Reise. Dabei durchlebt der Wanderer das gesamte Spektrum: Von Freude bis zur Verzweiflung ist alles dabei. Als Ahnungsloser, Suchender, Geflüchteter ist der Wanderer definitiv ein Antiheld. Trotz allem geht er weiter, sucht weiter, auch wenn er noch nicht weiß, wonach. Er bleibt trotz düsterer Stimmung nicht stehen.

Friedrich Hebbels **Judith** (1841), die erste weibliche Protagonistin in unserem Festival, flüchtet anders als Schuberts Wanderer nicht in die Ferne, sondern „nach vorne“: Was die Männer in ihrer Heimatstadt nicht schaffen, das schafft sie. Sie ist mannsgenug, um General Holofernes zu ermorden, der ihre Stadt belagert. Dadurch verhindert Judith einen Krieg. Macht sie das zu einer Heldin? Macht es sie zu einem Bösewicht? Kaum ein Drama zeigt so eindringlich das „Dazwischen“, in dem Antiheld*innen sich bewegen.

Zu guter Letzt wenden wir uns Franz Kafkas **Prometheus** (1931) zu. Kafka erzählt hierbei nicht die Geschichte von Prometheus, sondern setzt das Wissen um sie voraus. Es geht ihm lediglich um unterschiedliche Versionen ihres Endes. Wie kann unendliches Leiden enden? Folgt irgendwann Erlösung? Vergessen? Müdigkeit? Ist das Unrecht irgendwann vergolten? Marvin Heppenheimers Film beschäftigt sich nicht nur mit Unrecht und Vergeltung, sondern auch mit dem Freiheitsbegriff. Steht dieser über allem und rechtfertigt als Zweck die Mittel?

NACHGESPRÄCHE

Im Anschluss an ausgewählte Programmpunkte bieten wir Nachgespräche mit den produktionsbeteiligten Künstler*innen an. Je nach Spielort - digital oder analog - finden die Nachgespräche vor Ort, im Netz oder gleichzeitig auf beiden Kanälen statt.

Zu folgenden Vorstellungen finden Nachgespräche statt:

So, 21.11.21 | **"Parzival - Aus dem Leben des Roten Ritter"** | Theatersaal

Mo, 22.11.21 | **"Judith"** | Theatersaal + Zoom

Di, 23.11.21 | **"werther.live"** | Zoom

In Kooperation mit dem Lokalsender Radio Darmstadt (RadaR) werden die Nachgespräche von der Kulturredakteurin Petra Schlesinger moderiert.



Radio Darmstadt ist als erstes hessisches, bürgernahes und nicht-kommerzielles Lokalradio am 1. Februar 1997 in Darmstadt auf Dauersendung gegangen. Organisiert wird RadaR von einem gemeinnützigen Verein. Dieser Verein schafft die technischen und infrastrukturellen Möglichkeiten, um vielen unterschiedlichen Gruppen vor Ort ein öffentliches Forum zu bieten. Die unterschiedlichen und diversen Sendungen bei RadaR bieten Einblicke in die Vielfalt Darmstadts, egal ob im Kulturbereich oder in der regionalen Musikszene - Interessantes ist überall zu finden.

FESTIVALTEAM

KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Marvin Heppenheimer

DRAMATURGIE

Alexandra Varnay

GRAFIKDESIGN

Sven-Helge Czichy

ASSISTENZ

Petra Schlesinger

TECHNISCHE LEITUNG

Pascal Kaippel

TECHNIK

Nathanael Schweinsberg
Tobias Veit

HINWEISE

Karten im Vorverkauf

Online unter www.theatermollerhaus.de
und an allen bekannten ztix-Vorverkaufsstellen.

Kartenreservierung

telefonisch: Mo-Fr, 10:00-13:00 Uhr unter 06151-26540
oder per E-Mail: karten@theatermollerhaus.de

Abendkasse und Theaterbar

Wir öffnen eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn. Bitte beachten Sie, dass vor Ort nur Barzahlung möglich ist. Der Einlass in die jeweilige Spielstätte erfolgt in der Regel kurz vor Vorstellungsbeginn.

Maßnahmen während der Corona-Pandemie

Unsere Veranstaltungen werden mit einem behördlich genehmigten Hygienekonzept umgesetzt. Die zum Veranstaltungszeitpunkt gültigen Maßnahmen finden Sie unter www.theatermollerhaus.de/corona

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON:



Bildnachweise:

"Winterreise" | © David Pichlmaier & © Ludwig Olah

"Parzival - Aus dem Leben des Roten Ritter" | © Agathe Markiewicz

"Judith" | © Marvin Heppenheimer

"werther.live" | © punktlive

"Prometheus. Der Film" | © Ben Christ

Die Logos stammen von den jeweiligen Institutionen und wurden mit deren Einverständnis abgedruckt.

© theater INC. Darmstadt | 2021/22
Redaktion: Alexandra Varnay
Layout: Marvin Heppenheimer